

Berufswahlprobleme in Graubünden

Autor(en): **Chr.E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **19 (1959-1960)**

Heft 2

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-356013>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Berufswahlprobleme in Graubünden

Zeiten wirtschaftlicher Prosperität tragen stets allerlei verlockende, weil relativ leichte Verdienstmöglichkeiten an die jungen Leute heran. Diese Tatsache macht leider oft auch Eltern geneigt, nicht immer auf einer soliden Berufsausbildung ihrer Kinder zu bestehen. Dabei wird aber viel zu wenig bedacht, daß sich den ungelernten oder angelesenen Arbeitskräften meist nur geringe Aufstiegsmöglichkeiten bieten und daß sie durch einen allfälligen Rückgang der Konjunktur oder gar durch eine Wirtschaftskrise ungleich viel härter betroffen werden als gutgeschulte Fachleute.

Andererseits ist in den letzten Jahren bei einer ganzen Anzahl von qualifizierten Berufen ein eigentlicher Nachwuchsmangel eingetreten. Dies hat zu intensiverer Förderung der Berufsschulung, zum Ausbau des Stipendienwesens und zur verstärkten Mithilfe der öffentlichen Hand geführt.

Die *Berufsberatung*, welche den Eltern und Jugendlichen hilft, die Berufswahl unter Berücksichtigung von Eignung und Neigung zu treffen, nimmt an allen diesen Anstrengungen regen Anteil. Nach dem Maiheft der «Volkswirtschaft» haben 1958 52 252 Ratsuchende die Hilfe der schweizerischen Berufsberater in Anspruch genommen, und rund 20 000 Lehrstellen und 9878 Stipendien mit einer Stipendiumssumme von über zwei Millionen Franken konnten vermittelt werden. Aus diesen Zahlen ist das andauernd größer werdende Bedürfnis nach Berufsberatung und der mehr und mehr anerkannte Wert der Berufsberatungsarbeit deutlich ersichtlich, soweit sich diese Arbeit überhaupt in Zahlen messen und werten läßt.

Nachdem sich die amtliche Lehrlingsfürsorge und Berufsberatung auch im Kanton Graubünden so gut eingespielt hat, gibt der Vorstand des Bündner Lehrervereins gerne den Fachleuten unseres Kantons im «Schulblatt» das Wort, damit gerade in unseren schwierigen Verhältnissen Lehrer und Berufsberater sich zum Wohle unserer Jugend zusammentun und vereint einsetzen können.

Chr. E.